

**Noch müssen** die Mitglieder der Luttumer Feuerwehr mit den beengten Verhältnissen in ihrem kleinen Feuerwehrhaus auskommen. Geplant ist der Umzug in eine Scheune auf dem Dorfplatz. Mittel stehen dafür bislang aber noch nicht bereit. Foto: Reineke

# Luttum: (Noch) kein Geld eingeplant

## Mittel 1997 bislang nur für das Neddener Feuerwehrhaus vorgesehen

**Kirchlinteln.** In den kommenden Jahren sollen nach und die älteren Tragkraftspritzen (TS), die von den Feuerwehren der Gemeinde Kirchlinteln noch vorgehalten werden und von denen drei bereits älter als 30 Jahre sind, ersetzt werden. Das Investitionsprogramm sieht 1997 für

und Sanierung der Außenfassade der Scheune auf dem Dorfplatz bereit. Für die Feuerwehr sind bislang Mittel lediglich für eine Erweiterung der Tore eingeplant. 1998 steht der Bau eines neuen Feuerwehrhauses in Sehlingen auf dem Programm.

Geplant ist hier ein gemeinsamer Bau mit dem Schützenverein. Noch steht aber nicht fest, auf welchem Grundstück und unter welchen Voraussetzungen das Vorhaben realisiert werden kann. Offen ist auch noch die Antwort auf die Frage, ob die Gemeinde oder der Schützenverein Eigentümer dieser Gemeinschaftseinrichtung werden sollen. Als Zuschuß sind bislang für 1998 100 000 DM eingeplant. 1999 könnte dann die Sanierung bzw. der Neubau des Feuerwehrhauses in Hohenaverbergen erfolgen.

Kontinuierlich fortgesetzt werden soll der Bau von Löschwasserstellen, neue

Tragkraftspritzenfahrzeuge sind bis zum Jahre 2000 noch eingeplant für Kükenmoor und Schafwinkel. Vorsorglich berücksichtigt werden sollen auch Mittel für den Austausch eines Sirenenmotors und Ausrüstungsgegenständen für die Gefahrgutabwehr. Tietje

### Absaugeinrichtung

regte außerdem an, im Feuerwehrhaus in Kirchlinteln eine Absaugeinrichtung zu installieren, da die Schutzkleidung in einem Raum mit den Fahrzeugen untergebracht ist und durch das minutenlange Vorwärmen der Fahrzeuge ständig eingeräuchert wird. Die Kosten dürften sich auf rund 30 000 DM belaufen.

„Ohne Gegenmittel ist keine zusätzliche Mark aufzubringen“, hielt Gemeindevorstand Gert Rickmeyer dagegen, daß die Finanzierung

sichergestellt sein müsse, versprach aber, für den Bauanschub eine Vorlage erarbeiten zu lassen. Zum Vorschlag von Tietje, dafür die 30 000 DM einzuplanen, die vorsorglich für den Ausfall einer Tragkraftspritze bereitstehen, meinte Rickmeyer, daß es sich dabei um eine andere Haushaltsstelle handele. Eine Korrektur sei frühestens mit dem Nachtrag machbar, zunächst aber sollte man die Angelegenheit erst einmal prüfen.

Weitere Kosten könnten der Gemeinde ins Haus stehen, wenn die Einsatzkleidung nicht mehr von den Mitgliedern gereinigt wird. Wie Ordnungsamtsleiter Ulf Hillebrand versicherte, soll dieser Punkt bei der Arbeitskreissitzung der Ordnungsamtsleiter im Februar angesprochen werden, nachdem sich zunehmend Stimmen mehrten, die verdreckte und verschmierte Kleidung nicht mehr zu Hause waschen zu wollen.

### Geld für Fassade

Kükenmoor den Kauf einer TS vor. Weitere TS sollen nur angeschafft werden, wenn bei einem Ausfall eine Reparatur unwirtschaftlich wäre.

Bei den Baumaßnahmen sind 1997 nur Gelder für die Erweiterung des Feuerwehrhauses Neddenerbergen vorgesehen. Für die Erweiterung bzw. Verlegung des Feuerwehrhauses in Luttum werden zur Zeit keine Gelder ausgewiesen, allerdings stehen 201 000 DM für die Erhaltung



**Wiederwahl und Ehrungen in Luttum:** Der 1. Vorsitzende Hans-Jürgen Bothe, Ehrenmitglied Karl-Heinz Willbrandt, Thea Heimsoth (15jährige Mitgliedschaft), Anita Kracke (Bronzene Ehrennadel) und Achim Hoops (15jährige Mitgliedschaft).

# Bewährte Mannschaft an der Spitze

## Hans-Jürgen Bothe weiterhin „Chef“ der Luttumer Schützen / Bogensport im ersten Jahr

**Luttum.** Für weitere vier Jahre wurde der 1. Vorsitzende des Schützenvereins Luttum auf der Jahreshauptversammlung im Luttumer Landhaus in seinem

Amt bestätigt. Neuwahlen bildeten einen der wesentlichen Punkte der Sitzung, an der 57 Schützinnen und Schützen ein reges Interesse zeigten.

Neben Hans-Jürgen Bothe wurden die 2. Damenleiterin Heike Bösenberg, der 1. Jugendwart Klaus Hogrefe, der 2. Sportwart Manfred Oestmann und der 1. Schriftführer Bernd Kettenburg jeweils ohne Gegenstimmen für vier Jahre in ihre Ämter wiedergewählt. Neu oder in veränderter

ren. Dem 2. Vorsitzenden Gerd Blome blieb es schließlich vorbehalten, die Ehrung auch Hans-Jürgen Bothe zuteil werden zu lassen, der ebenfalls auf eine 25jährige Mitgliedschaft im Schützenverband zurückblicken kann. Die Ehrenmitgliedschaft der Luttumer Schützen wurde Karl-Heinz Willbrandt und Wilhelm Rosebrock verliehen, die trotz Vollendung ihres 65. Lebensjahres weiterhin zu den Aktivposten im Verein zu zählen sind. Für ihre besonderen Verdienste um das Luttumer Schützenwesen überreichte der Vorsitzende die bronzene Ehrennadel des Kreisschützenverbandes an die amtierende Kaiserin Anita Kracke, die als aktive Musikerin und Musikleiterin des Vereines in vielen Jahren für den musikalischen Rahmen der Schützenfeste gesorgt hat und auch in diesem Jahr wieder sorgen wird.

In seinem Jahresbericht konnte der Vorsitzende der Luttumer Schützen auf ein ar-

beitsreiches Jahr 1996 zurückblicken. Bestimmend für die Vereinsarbeit in 1996 war der erforderliche Umbau des Schießstandes, der Dank des Einsatzes zahlreicher Mitglieder rechtzeitig zum Schützenfest 1996 weitgehend fertiggestellt werden konnte. Insgesamt wurden von den Mitgliedern 935 Arbeitsstunden

### 935 Arbeitsstunden

auf dem Schießstand geleistet, allerdings stehen in 1997 noch einige Restarbeiten auf dem Programm. Nur durch diesen großen Einsatz und die von der Dorferneuerung und der Gemeinde sowie dem Landkreis gewährten Zuschüsse konnten der Kauf des Schießstandgeländes und die notwendigen Baumaßnahmen auf eine solide für den Verein tragbare finanziell Basis gestellt werden. Dies bestätigte auch Kassenwart Jürgen

Kracke in seiner Bilanz der Geschäftsjahre 1995 und 1996, die zwar mit einer Nettoverschuldung des Vereins abschlossen, die Belastungen für den laufenden Haushalt aber in einem Rahmen halten, der eine geregelte Vereinsarbeit weiterhin ermöglicht. Seinen besonderen Dank richtete Hans-Jürgen Bothe noch einmal an die ehemaligen Eigentümer des Schießstandgeländes, insbesondere an die Familie des leider in 1996 viel zu früh verstorbenen Schützenbruders Heinz Wennhold.

Schießwart Walter Klasen konnte in seinem Jahresbericht nach einigen schießsportlichen Ehrungen insbesondere auf die erfolgreiche Teilnahme am Kreisverbandsschützenfest in Neddenaverbergen hinweisen. Heinz-Hermann Hoops konnte nach langen Jahren die Würde des Verbandskönigs wieder nach Luttum holen. Auch die Damen- und Jugendabteilung war in Neddenaverbergen mit einem dritten und vierten Platz erfolgreich.

Die Bogensportsparte des Schützenvereins Luttum konnte im ersten Jahr ihres Bestehens auf einen gelunge-

nen Start zurückblicken. Nachdem inzwischen ein geeigneter Standort für den Bogenstand gefunden wurde, hofft sich Ralf Lemke im Jahr 1997 einen weiteren Zuwachs an aktiven Bogenschützen. Auf Wunsch der Versammlung soll in diesem Jahr erstmals auch ein König der Bogenschützen ermittelt werden.

Bestimmend für die Damenabteilung des Vereines war im vergangenen Jahr das 25jährige Jubiläum, auf das

### Neuer Festausschuß

Hiltrud Rosebrock mit Freude zurückblickte, konnte doch das Rahmenprogramm dieser Feierlichkeit dank der Mithilfe zahlreicher Mitglieder reibungslos und zur vollen Zufriedenheit abgewickelt werden. Auf Anregung aus der Versammlung wurde zur Organisation künftiger Veranstaltungen dieser Art ein vierköpfiger Festausschuß gewählt, der den Vorstand tatkräftig unterstützen und entlasten soll.

### Ohne Gegenstimme

Funktion im Vorstand des Vereines sind Jürgen Kracke als 1. Kassenwart, der 2. Kassenwart Herbert Tietje sowie die Spartenleiter der neuen Sparte Bogensport Ralf Lemke als 1. Bogensportwart und sein Stellvertreter Alfred Jeck.

Vor seiner Wiederwahl konnte Hans-Jürgen Bothe die Vereinsmitglieder Thea Heimsoth und Achim Hoops für eine 15jährige Mitgliedschaft sowie Erika Dittmer und Johannes Meyer für eine 25jährige Mitgliedschaft eh-



**Hermann Bellmer** (Mitte) wurde für 50jährige Treue geehrt. Hans-Jürgen Meinke (2.v.l.) gehört 25 Jahre der Ortswehr Luttum an und Gerd Blome (2.v.r.) wurde zum Hauptfeuerwehmann befördert. Links Gemeindebrandmeister Hermann Carstens, rechts Ortsbrandmeister Heinz-Hermann Hoops.

# Ehrung für Hermann Bellmer

## Auszeichnung für über 50jährige Treue zum Feuerlöschwesen

**Luttum.** (rö) Für über 50jährige Treue zum Feuerlöschwesen, davon viele Jahre als aktives Mitglied der Ortsfeuerwehren Scharnhorst und Luttum, wurde Hermann Bellmer anlässlich der Dienstversammlung der Ortsfeuerwehr Luttum geehrt. Seit 1965 gehört Bellmer der im selben Jahr gegründeten Luttumer

### Gründungsmitglied

Feuerwehr an. Von 1975 bis 1988 amtierte er 13 Jahre als stellvertretender Ortsbrandmeister. Gemeindebrandmeister Hermann Carstens hob das Engagement des Geehrten hervor und dankte ihm für den jahrzehntelangen Dienst an der Allgemeinheit.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurde außerdem Kassenwart Hans-Jürgen Meinke geehrt. Ortsbrandmeister Heinz-Hermann Hoops beförderte Schriftführer Gerd Blome zum Hauptfeuerwehmann. Bei den Wahlen wurden Kassenwart Hans-Jürgen Meinke, Schriftführer Gerd

Blome, Gerätewart Peter Meyer und Jugendwart Achim Hoops in ihren Ämtern bestätigt. Zum stellvertretenden Jugendwart wurde Thomas Rath gewählt, der Horst Hogrefe ablöste. Der Ortsbrandmeister betonte in seinem Dank an Hogrefe dessen großes Engagement.

In seinem Jahresrückblick sprach Hoops von einem relativ ruhigen Jahr mit drei Brandeinsätzen und einer technischen Hilfeleistung. Bei einem Brandeinsatz sei es aufgrund des Freisetzens von giftigen Dämpfen notwendig gewesen, im Rahmen der nachbarlichen Löschhilfe die über den Atemschutz verfügende Ortswehr Hohenaverbergen zu alarmieren. Das wird künftig wohl nicht mehr der Fall sein, da die Ortswehr noch in diesem Jahr mit Atemschutz ausgerüstet werden soll.

Mit der Dienstbeteiligung der 34 Aktiven zeigte er sich allerdings nicht zufrieden. Er forderte die Aktiven auf, sich regelmäßig an den angesetzten Diensten der Aus- und Wei-

terbildung zu beteiligen. Ein weiteres Manko sei es, daß von den 34 aktiven Kameraden viele auswärts oder im Schichtdienst beschäftigt sein. Trotzdem bleibe immer noch die Einsatzstärke gewahrt.

Jugendwart Achim Hoops berichtete von vielen Aktivitäten der Jugendwehr, die zur Zeit 14 Jugendliche umfaßt. Bei 36 Diensten beschäftigten sich die vier Mädchen und

### Neuaufnahmen

zehn Jungen mit der allgemeinen Jugendarbeit aber auch mit dem für die Altersgruppe vorgesehenen feuerwehrtechnischen Dienst. Ole Buchholz wurde aufgrund seiner Dienstbeteiligung zum Feuerwehmann des Jahres ernannt. Größter Erfolg war die Teilnahme am Bezirksentscheid des Spiels ohne Grenzen. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Fußballspiels Werder Bremen gegen Bayern München. In diesem Jahr konnten bereits zwei neue Jugendliche für die

Gruppe gewonnen werden. Vier Jugendliche meldeten sich zum Grundlehrgang. Schulklassenbetreuer Detlev Bösenberg teilte mit, daß es in der Luttumer und der Bendingbosteler Grundschule theoretischen und praktischen Unterricht gegeben habe. Dieser Unterricht sei erforderlich, um den Schülern zu vermitteln, wie sie sich im Ernstfall zu verhalten haben.

Für das Osterfeuer am 29. März wird am 29. März morgens sowie am 15. und 22. März in der Zeit von 8 bis 17 Uhr Holz angenommen. Kleinere Mengen können die Mitglieder der Jugendwehr am 15. März abholen. Am 13. September wird das Erntefest wie gewohnt auf dem Dorfplatz und am 23. September in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein und dem Schützenverein der Laternenumzug ausgerichtet. Aktiv wirkt die Feuerwehr auch bei den Planungen zur Gestaltung des Dorfplatzes und vor allem der Scheune mit, die einmal das Domizil der Feuerwehr werden soll.

# Luttum unbesiegbar

## Quizturnier der Kirchlintelner Jugendfeuerwehren

**Luttum.** Einmal jährlich findet in den Gemeinden des Landkreises Verden ein Quizturnier für die Jugendfeuerwehren statt. Die Sieger der Gemeinden werden in einer weiteren Wissenskampfunde am 15. März in der Berufsschule Dau-

elsen den Sieger der Kreisjugendfeuerwehr ermitteln. Die Gemeinde Kirchlinteln wird dabei von der Jugendfeuerwehr aus Luttum vertreten, die bereits 1996 siegreich war und sich in diesem Jahr erneut durchsetzte.

In der Grundschule Luttum begrüßte der Gemeindejugendfeuerwehrwart Hermann Ahlden die Mannschaften der Jugendfeuerwehren Hohenaverbergen, Kirchlinteln, Luttum, Neddenaverbergen (Gruppe I und II) und Ottersen. Voller Erwartung saßen die Gruppen der Jugendwehren auf ihren Stühlen. Ihre Blicke richteten sich auf die mitgebrachten Utensilien der Hauptorganisatoren von der Ortsfeuerwehr Horstedt. Insgesamt zehn Wissensgebiete hatten die Moderatoren Joachim Schädlich und Klaus Meyer für das Quizturnier vorbereitet.

In kleinen Röhrchen waren die Fragen zu den jeweiligen Wissensgebieten (zum Beispiel Tiere und Pflanzen, Geschichte, Stimmt das auch, Das liebe Geld oder Erdkunde) versteckt. Erstmals in diesem Quizturnier war das Wissensgebiet Kosmetik vertreten. Ein eigens konstruierter

Zufallsgenerator entschied, welche Frage aus dem jeweiligen Wissensgebiet zum Zuge kommt.

Nach der Reihenfolge mußte nun jede Gruppe eine

### Frage beantworten

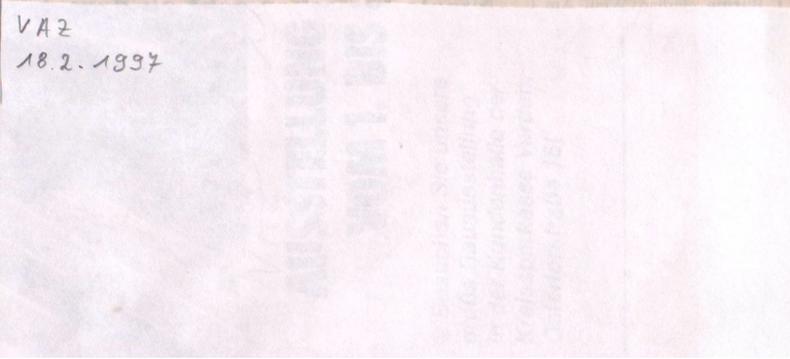
Frage, ausgesucht durch den Zufallsgenerator, beantworten. Vor der Fragestellung setzte die Mannschaft ihre Punktezahl aus den Bereichen 1 bis 6. Bei positiver Antwort wuchs das Punktekonto um die gesetzte Punktezahl, bei negativer Antwort mußte leider eine Reduzierung des Kontos in Kauf genommen werden. Hier schlug nun die Stunde der gegnerischen Mannschaften. Die gegnerischen Mannschaften konnten ihr Punktekonto durch Beantwortung der Frage erhöhen. Das Erreichen einer separaten Stuhlleihe im Raum entschied

über die Reihenfolge der Beantwortung bei den gegnerischen Mannschaften. Eine richtige Antwort erhöhte das Konto um zwei Punkte.

Doch auch Geschicklichkeit wurde den Gruppen abverlangt. In einem Zwischenspiel sollten innerhalb vier Minuten möglichst viele Puzzleteile von den zwei 49teiligen Puzzles zusammengelegt werden. Als Favorit des diesjährigen Quizturniers stieg der Vorjahressieger der Gemeinde und der Kreisjugendfeuerwehr, die Jugendfeuerwehr Luttum in den Ring. Auch in diesem Jahr bewies Luttum ihre Wissensstärke. Mit deutlichem Abstand (38 Punkte) verließ Luttum als Sieger die „Wissenskampfstätte“. Platz 2 mit 33 Punkten wurde von der Jugendfeuerwehr Kirchlinteln belegt. Bronze mit 29 Punkten erhielt die Gruppe I der Jugendfeuerwehr Neddenaverbergen.



**Entspannte** Atmosphäre bei den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr Hohenaverbergen. Gerade haben sie wieder eine Frage beim Quizturnier der Jugendfeuerwehren richtig beantwortet.



# Scheune Luttum: Sehr viele Eigenleistungen eingeplant

## Vereine sollen 72 000 DM an Kosten einsparen

**Luttum.** Der Planungs-, Bau- und Verkehrsausschuß gab am Montag grünes Licht für die Sanierung und den Umbau der Scheune auf dem Luttumer Dorfplatz. Quer durch alle Fraktionen ging dabei der Wunsch, die Kosten auf 350 000 DM zu beschränken. Tatsächlich geht die Kostenschätzung des Verdener Architekturbüros Müller & Partner von knapp 400 000 DM aus, wobei in dieser Summe Eigenleistungen in Höhe von über 72 000 DM nicht berücksichtigt sind, so daß insgesamt sogar von rund 470 000 DM ausgegangen werden muß.

Im Haushaltsplan stehen 401 000 DM an Haushaltsmitteln bereit. Neben den Eigenleistungen enthält die Kostenschätzung auch keine Mittel für Innenausbauarbeiten

im Bereich Scheune. Gemeindedirektor Gert Rickmeyer sah die Kostenschätzung als realistisch an. Einnahmen aus dem Verkauf des jetzigen Feuerwehrhauses sind ebenfalls nicht berücksichtigt worden. Sie sind zur Verbesserung der Einnahmesituation des Gesamthaushalts vorgesehen.

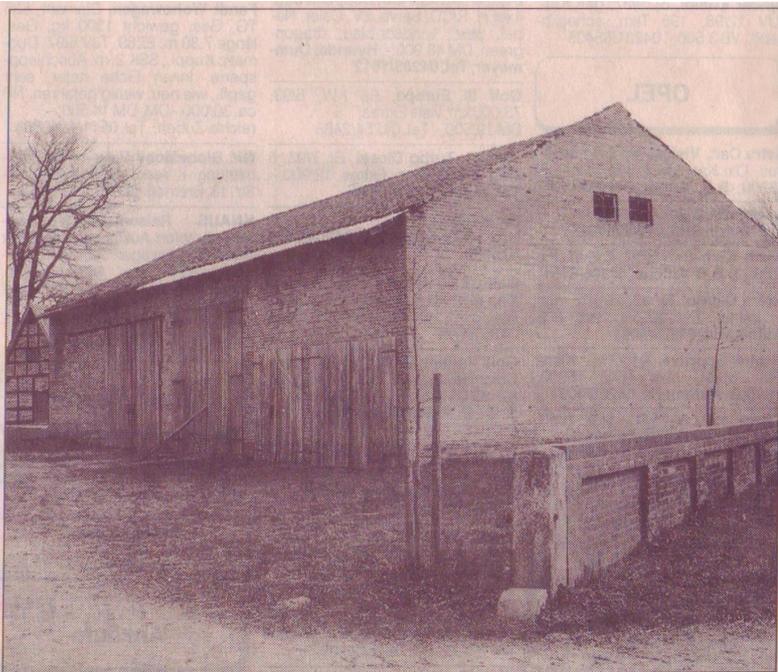
### Vereine beteiligt

Ortsvorsteher Helmut Meyer zeigte sich in der Sitzung optimistisch, daß Feuerwehr, Heimatverein und Dorfjugend an den Eigenleistungen bereit sein werden. Auch der Schützenverein werde sich mit Sicherheit beteiligen, so daß wie geplant Abbruch- und Trockenbauarbeiten, Maler- und Erdarbeiten für den Kanal, die

Außenanlagen und Rohbauarbeiten in Eigenleistung ausgeführt werden könnten.

Den größten Raum nimmt nach den Planungen des Architekten nach wie die eigentliche Scheune mit 135 Quadratmetern ein. Dazu kommen der Stellplatz für das LF 8, knapp 30 Quadratmeter für Kleidung und Geräte sowie sanitäre Einrichtungen einschließlich behindertengerechter WC. Im Obergeschoß soll die Feuerwehr einen Mannschaftsraum erhalten. Zusätzlich ist ein Jugendraum eingeplant. Die restlichen Flächen im Obergeschoß sind nicht begehbar.

Der Ausschuß empfahl dem Verwaltungsausschuß, die Ausschreibung der Bauarbeiten bzw. Vergabe der Aufträge auf der Grundlage dieses Konzeptes vorzunehmen.



Bei der Sanierung und beim Umbau der Scheune auf dem Dorfplatz in Luttum sollen allein durch die Eigenleistungen der Luttumer Vereine 72 000 DM eingespart werden.  
Foto: Reineke

# Plattdeutscher Gottesdienst als Auftakt zum Schützenfest

In Luttum wird gefeiert / Festzelt am Radwanderweg

**Luttum** Ein plattdeutscher Gottesdienst im Festzelt am Schießstand bildet in diesem Jahr erstmals den Auftakt zum Schützenfest in Luttum, das die Luttumer Schützenschwestern und Schützenbrüder wie in jedem Jahr am Himmelfahrtstag und am darauffolgenden Freitag (8. und 9. Mai) feiern werden. Pastorin Anke Döding von der Kirchengemeinde Wittlohe wird diesen Gottesdienst am Himmelfahrtstag unterstützt durch den Posaunenchor Wittlohe und die Luttumer Liederfreunde um 10 Uhr auf dem Festzelt feiern.

Nach der Mittagszeit um 12.30 Uhr wird das Fest mit dem Empfang der Nachbarvereine aus Eitze und Hohenaverbergen fortgesetzt. Nach-

dem gemeinsam die amtierenden Majestäten abgeholt wurden, locken im Festzelt eine Kaffeetafel, ein Kinder-nachmittag sowie das Preisschießen auf dem Kleinkaliberstand sowie die Jugendpreisscheibe auf dem Luftgewehrstand. Die besten Schützen können sich auf attraktive Preise freuen.

Auch für die Vatertagsradler bildet das Schützenfest ein lohnendes Ziel, wird doch für das leibliche Wohl des Besuchers bestens gesorgt. Interessant ist der Festplatz auch als Zwischenstop für die Radwanderer auf dem neuen Aller-Radwanderweg, liegt das Festzelt doch direkt an der ausgeschilderten Strecke durch Luttum.

Bereits ab 9.30 Uhr wird das

Schützenfestfest am Freitag mit dem traditionellen Katerfrühstück auf dem Festzelt fortgesetzt. Dabei werden im Laufe des Vormittags beim Königsschießen die neuen Majestäten 1997 ermittelt.

Um 13.30 Uhr ist es soweit, der 1. Vorsitzende Hans-Jürgen Bothe wird das gut gehütete Geheimnis der neuen Königinnen und Könige 1997 endlich lüften. Um 14 Uhr wird sich der Troß der Luttumer Schützen in Bewegung setzen und die Königsscheiben zu ihren neuen Bestimmungsorten an Luttumer Giebeln geleiten. Den Höhepunkt und Abschluß des Luttumer Schützenfestes bildet am Freitag um 20 Uhr der Königsball auf dem Saal des Landhauses Luttum.



Die Majestäten in Luttum unter der Führung des Schützenkönigs Eckhard Rosebrock.

Foto: Röttjer

## Vom Dienst an der Fahne befreit

Schützenfest in Luttum: Eckhard Rosebrock neue Majestät / Damenkönigin Heike Bösenberg

**Luttum** (rö). Für den Festumzug zu Ehren der neuen Majestäten mußte beim Schützenverein Luttum ein Vertreter des Fahnenträgers die Fahne tragen, denn den hauptamtlichen, Eckhard Rosebrock, proklamierte der Vorsitzende Hans-Jürgen Bothe zur neuen Majestät. Für das nächste Jahr ist er damit von der Pflicht als Fahnenträger befreit, denn als König hat er das nicht nötig.

Rosebrock, der bereits 1983

zu Königswürden gekommen war, sicherte sich den Titel vor Fritz Hellwinkel, der von der Platzierung als 1. Ritter total überrascht war, und vor Achim Hoops. Damenkönigin wurde Heike Bösenberg, die ebenfalls 1983 schon als Jugendkönigin regiert hatte. Sie war vor Ute Bothe und Hiltrud Rosebrock erfolgreich. In der weiblichen Jugend sicherte sich Kristin Jackobs die Regentschaft vor Janika Schladebusch und Anja Janetzky.

In der männlichen Jugend war Jörn Manke vor Ingo Rosebrock und Eicke Jackobs erfolgreich. Erstmals wurden auch mit dem Bogen die Majestäten ermittelt. Bei den Erwachsenen war Klaus Meyer vor Alfred Jeck und Otto Grote erfolgreich. Bei der Jugend sorgte Jeanette Rosebrock als Bogenkönigin für einen weiteren Erfolg der Familie, vor Christine Heß und Florian Rechholtz.

Begonnen hatte das Fest am

Himmelfahrtstag mit einem Zeltgottesdienst mit der Pastorin Anke Döding. Am Nachmittag wurden die befreundeten Vereine begrüßt. Viele Vatertagsausflügler fanden sich trotz des nicht so schönen Wetters - oder gerade deswegen - nach dem Umzug auf dem Festgelände ein. Am Freitag wurden nach dem reichhaltigem Katerfrühstück die Majestäten ermittelt, die nach der Proklamation nach Hause gebracht wurden.



**Aus luftiger** Höhe, fast 22 Meter über dem Erdboden, genossen die „Sonnenkäfer“ des Luttumer Kindergartens von der Terrasse des Kreishauses in Verden aus den Blick über die Stadt und die Domweih, auf die die Kinder von dort oben eine phantastische Aussicht hatten. Zuvor hatten sich die Mädchen und Jungen über den Dächern der Stadt zum Frühstück getroffen, so daß es ein rundum gelungener Ausflug war.  
Foto: Reineke



Mit zehn Mannschaften nahmen die Schützenvereine der Gemeinde Kirchlinteln an einem Fußballturnier in Brunsbrock teil, das Luttum im Endspiel mit 2 : 1 gegen Hohen vorn sah.

## Ob groß oder klein: Die Kugel muß rein

Schützen auch gute Fußballspieler

**Brunsbrock.** Bei herrlichstem Sommerwetter standen sich zehn Schützenvereine aus der Gemeinde Kirchlinteln bei einem Fußballturnier gegenüber, das der TSV Brunsbrock bereits zum zweitenmal organisiert hatte. Gespielt wurde in zwei Gruppen, jeder gegen jeden. Nach spannenden Spielen, einige Vereine hatten sich durch aktive Fußballer verstärkt, standen mit den Vertretungen aus Hohenaverbergen, Neddenaverbergen, Luttum und Armsen die Teilnehmer für das Halbfinale fest.

Vorjahressieger Hohenaverbergen konnten die Schützen aus Neddenaverbergen deutlich mit 3:0 besiegen, und Luttum gewann gegen Armsen mit 4:1. Somit hatten sich der Titelverteidiger, Schützenverein Hohenaverbergen, sowie der Schützen-

verein Luttum für das Finale qualifiziert. Nach einem interessanten Spiel stand die Vertretung aus Luttum als neuer Titelverteidiger fest, denn man gewann gegen die favorisierten Schützen Hohenaverbergens knapp aber verdient mit 2:1.

Sichtlich erfreut nahm Mannschaftsführer Eckhard Rosebrock, der mit Sohn und Tochter in einer Mannschaft spielte, den Siegerpokal entgegen. Im nächsten Jahr wollen die Schützen aus Luttum den Pokal verteidigen. Dritter wurde übrigens die Mannschaft der Spielgemeinschaft Nedden, Wittlohe und Otersen, die im Strafstoßschießen Armsen besiegte. Bei Grillspezialitäten und Bier vom Faß ließen alle Beteiligten den Tag in gemütlicher Runde ausklingen.

hinten von links:

Eckhard Rosebrock, Klaus Hografe,  
Peter Heemsoth, Franz Tielje

unten von links:

Tobias Esch, Inga Rosebrock,  
Herbert Tielje

vorne: Jeannette Rosebrock

# Ortschronik als passendes Geschenk für Weihnachten

## Luttum: Auflage von 500 Exemplaren vorgesehen

**Luttum.** Zumindest in Luttum dürfte es in diesem Jahr kaum Probleme geben, ein passendes Weihnachtsgeschenk zu finden. Rechtzeitig zum „Weihnachtsgeschäft“ soll die Luttumer Ortschronik auf den Markt kommen. Vorgesehen ist eine Auflage von 500 Exemplaren. Anfang 1998 soll auch die Oterser Ortschronik erhältlich sein. Abgegeben werden beide zu einem Preis von jeweils 48 DM.

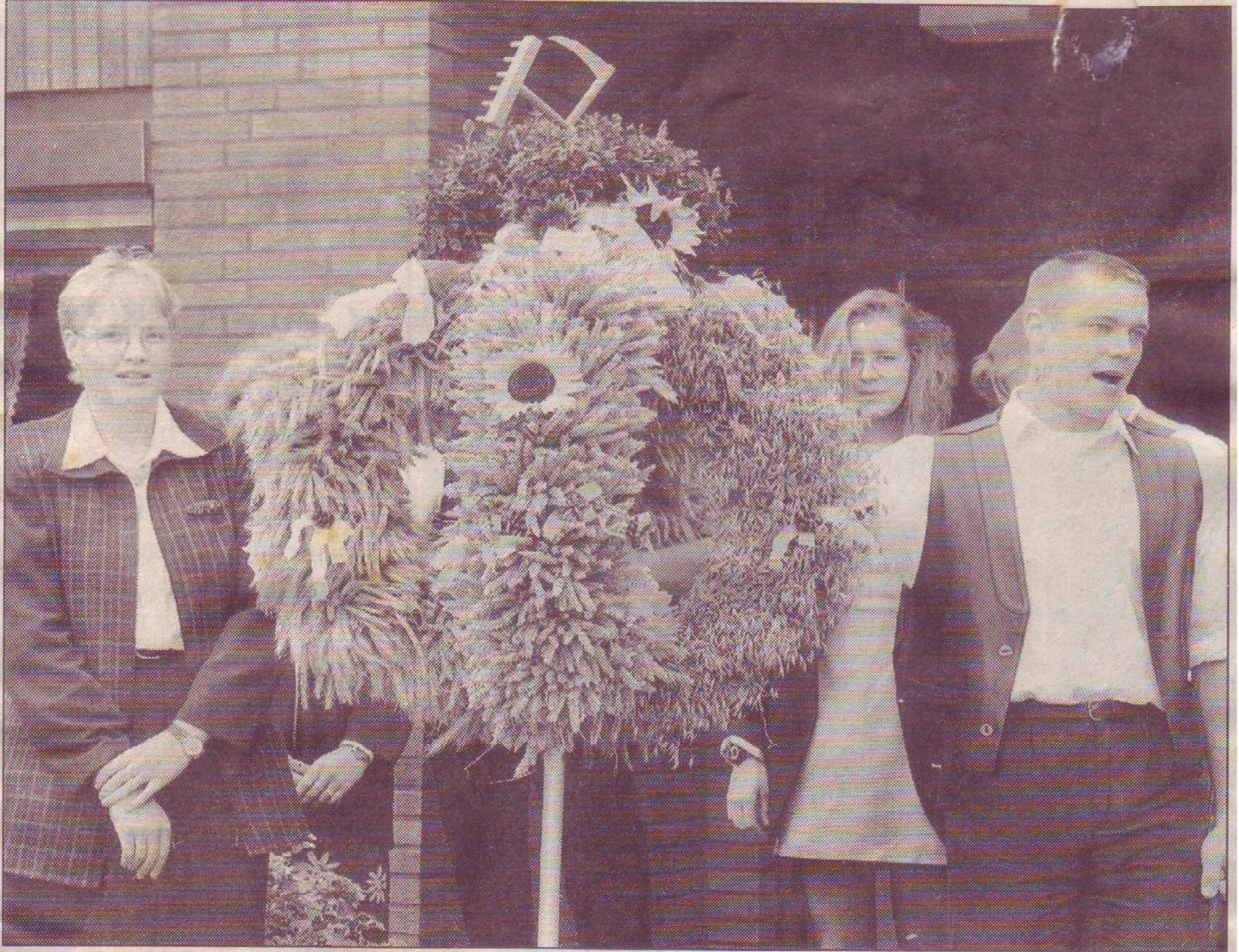
Gearbeitet wird noch an den Ortschroniken für Hohenaverbergen und einer gemeinsamen Chronik für Wittlohe und Stemmen. Allein in der Gemeindeverwaltung war Friederike Wöbse zweieinhalb Jahre damit beschäftigt, die

einzelnen Arbeitsgruppen, die sich in den Ortschaften gebildet hatten, zu unterstützen, eigene Recherchen anzustellen, Artikel zu schreiben und die einzelnen Chroniken zusammenzustellen.

Das erste Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit liegt in wenigen Monaten druckfrisch auf dem Tisch. Wie Gemeindegeldirektor Gert Rickmeyer der Verdener Aller-Zeitung mitteilte, erfolgte die Kostenkalkulation auf Grundlage der Chroniken für Armsen und Neddenaverbergen. Da die beiden Chroniken gemeinsam ausgeschrieben wurden, konnten recht günstige Preise erzielt werden, so daß sich die

Kosten pro Chronik auf knapp 24 000 DM belaufen. Unter dem Strich bleibt dennoch ein Minus, da etliche Archive mit Freixemplaren bedient werden müssen.

„Wir würden es begrüßen, wenn es gelingen würde, für alle Ortschaften Chroniken aufzustellen“, fände es Rickmeyer gut, wenn sich auch in anderen Dörfern Arbeitsgruppen bilden würden, die an der Erstellung einer Chronik mitarbeiten würden. Die Gestaltung des Titelblattes soll den Ortschaften überlassen bleiben, wobei als Format wie bei den Chroniken für Armsen und Holtum ein Sechstel DIN gewählt werden soll.



In Luttum ist die (Erntefest-)Welt noch in Ordnung. So gibt es auch keine Probleme bei der Suche nach einem Erntepaar, das in diesem Jahr von Andrea Bente und Ingo Zimmermann verkörpert wurde.

# (Erntefest-)Welt in Ordnung

## Luttumer kennen keine Sorgen um den Nachwuchs

**Luttum.** (nie) In Luttum ist die (Erntefest-)Welt noch in Ordnung. Denn die Luttumer haben weder Probleme, Aktive für die Organisation des Festes zu finden, noch müssen sie Sorge um die Nachfolge für das aktuelle Erntepaar haben. Alles ist auf Jahre im voraus geregelt. Die Stimmung ist demnach bestens und so wurde auch das jüngste Erntefest zum Volltreffer.

Bereits am frühen Sonnabend nachmittag war das halbe Dorf auf den Beinen, um sich, musikalisch unterstützt von den „Heidjers“ an dem großen Erntenumzug zu beteiligen. Zwölf Erntewagen hatten örtliche Vereine und Pri-

vatpersonen geschmückt. Außerdem war ein Teil der Dorfbewohner noch hoch zu Roß, per Drahtesel oder per „Pedes“ beim Umzug dabei. Zunächst mußte Erntekönig Ingo Zimmermann zur „Landesstraße“ begleitet werden, wo er von Andrea Bente die Herausgabe der Erntekrone forderte.

Ein, wie sich schnell herausstellte, schwieriges Unterfangen. Andrea versuchte nämlich den jungen Mann mit einem schlichten Busch abzuspähen. Erst beim zweiten Mal wurde seine Bitte erhört und er erhielt den prächtigen Ernteschmuck überreicht. Nach einem fröhlichen Um-

trunk ging es dann zurück zum Festplatz in Luttum. Im Festzelt sprach Andrea ihr Erntegedicht auf und mit dem Ehrentanz des Erntepaares wurde der vergnügliche Festteil eröffnet.

Für die Kinder standen in der Folge vergnügliche Spiele auf dem Programm. Außerdem wurde im Backhaus laufend frischer Butterkuchen gebacken, so daß auch die Erwachsenen keine Not zu leiden hatten. Am Abend hatten Tanzmuffel dann keine Chance: im Festzelt ging zur Musik der Band „Cadillac“ der große Ernteball über die Bühne.



„**Mine Tante - Tine Tante**“ heißt das neueste Stück der Theatergruppe des Heimatvereins Luttum, mit dem sie am Sonnabend, dem 22. November, im Luttumer Landhaus Premiere feiert.

# Mine Tante - Tine Tante demnächst in Luttum

Premiere am Sonnabend, 22. November

**Luttum.** Die Mitglieder der Theatergruppe des Heimatvereins Luttum fiebern gespannt der Premiere ihres neuesten Stückes entgegen, die am Sonnabend, dem 22. November, um 19.30 Uhr im Landhaus Luttum über die Bühne geht. Vorab findet um 15 Uhr eine Generalprobe mit Zuschauern statt; ein drittes Mal treten die Laienschauspieler am Sonntag, dem 23. November, um 19.30 Uhr vor ihr Publikum.

Gespielt wird der Schwank „**Mine Tante - Tine Tante**“, „een lustig Spill in dree Törns“ von Erhard Asmus, in dem sich alles um einen Hof dreht, den Tante Mine (Sabine Lindhorst) und Tante Tine (Ulrike Mahlmann) gemein-

sam geerbt haben, über dessen Führung sie sich aber ständig in die Klotten kriegen. Außerdem wirken in dem Stück Peter Heemsoth (Lorenz), Heike Erdmann (Antje), Dörte Wöbse-Hogrefe (Fieken), Berthold Schlenker (Jehann), Lore Rodewald (Rieke), Helmut Meyer (Paul Grassmeier) und Johanna Conrad als „wütender Bauer“ mit.

Die Gesamtleitung liegt wie immer in den bewährten Händen von Heike Schladebusch. Für die Maske zeichnet der Friseursalon Resi Röwer verantwortlich, für die Requisite Achim Hoops. Die technische Leitung hat Volker Lindhorst und als Souffleuse agiert Ute Bothe.

VH2  
14.11.1997

## Über der Luttumer Scheune dreht sich der Richtkranz

### Umbau und Sanierung liegen voll im Zeitplan

**Luttum.** Über der Scheune auf dem Luttumer Dorfplatz thront seit gestern der Richtkranz. Erst im September hatte der Verwaltungsausschuß die Aufträge für den Umbau und die Sanierung der Scheune vergeben, nachdem Ende August die Submission erfolgt war.

Im Haushalt der Gemeinde Kirchlinteln stehen 401 000 DM für die Scheune bereit. Eigenleistungen und günstige Ausschreibungsergebnisse sollen die Gesamtkosten aber nach Möglichkeit auf unter 350 000 DM drücken. Fest eingeplant in dieser Summe sind 120 000 DM Dorf-erneuerungsmittel, die vom Amt für Agrarstruktur be-

reitgestellt werden. Außerdem rechnet man mit einem 20prozentigen Anteil aus der Feuerschutzsteuer für den Bereich, der auf die Feuerwehr entfällt.

Ausgebaut wird gut die Hälfte des 12,50 mal 21,50 Meter großen Gebäudes. Hier erhält die Ortswehr einen Stellplatz für ihre Fahrzeuge, einen Raum für Kleidung und Geräte sowie sanitäre Anlagen und eine kleine Teeküche. Die rechte Hälfte der Scheune, die nicht ausgebaut wird, soll für größere Feiern und Veranstaltungen genutzt werden. Im Dachgeschoß entstehen ein Mannschafts- und ein Jugendraum.

Bevor Thorsten Brase ge-

stern in luftiger Höhe die obligatorische Flasche zerschlug, fragte er Bürgermeister Dr. Klaus Tietje, ob der Bauherr mit der Arbeit zufrieden sei, was dieser gern bejahte. Der Dank des Brügermeisters galt aber auch den vielen freiwilligen Helfern und hier insbesondere den Mitgliedern der Feuerwehr. Anschließend saßen die Vertreter der Gemeinde, der Ortschaft und der Vereine noch gemeinsam mit den Architekten Jürgen Müller und Sonja Hoffmann zusammen, um die Fertigstellung dieses wichtigen Abschnittes für die letzte große Baumaßnahme im Rahmen der Dorf-erneuerung gebührend zu würdigen.



Seit Freitag weht über der Scheune auf dem Luttumer Dorfplatz der Richtkranz. Mit dem Richtfest wurde ein weiterer Abschnitt im Zuge der Sanierung abgeschlossen. Foto: Reineke



Mit dem Schwank „Tine Tante - Mine Tante“ begeisterte die Theatergruppe des Heimatvereins Luttum ihre zahlreichen Fans.

# „Mine Tante - Tine Tante“: Applaus auf offener Szene

## Theatergruppe des Heimatvereins Luttum landete einen Volltreffer

**Luttum.** (rö) Einen Volltreffer landete die Theatergruppe des Heimatvereins Luttum mit ihren Aufführungen der plattdeutschen Komödie „Mine Tante - Tine Tante“ von Erhard Asmus. Gekonnte Spielkunst

Bereits bei ihrer öffentlichen Generalprobe im Landhaus Luttum verstand es die Theatergruppe, die Gäste zu unterhalten. Auch bei der offiziellen Premiere am Abend kam schnell Stimmung auf, und die Gäste im Saal animierten mit ihrem Beifall die Akteure zu noch größerer Spielfreude. Der gute Besuch dieses Abends wurde noch durch die Resonanz der vorerst letzten Aufführung am Sonntag übertroffen.

Einige Gäste mußten das knapp dreistündige Geschehen auf der Bühne sogar stehend verfolgen. Eröffnet wurde der Theaterabend wie schon bei der Premiere von der Singgruppe des Heimatvereins „De Luttener Leederfrünn“, die mit plattdeutschen Liedern das Publikum einstimmten. Während der Pausen sorgten auch diesmal Marianne Brünn, Johann Kuhlenkamp und Manfred Oestmann für musikalische Unterhaltung.

Sehr viel Humor, junge Liebe mit einem unvermeidlichen Happy-End und einigen

Verwirrungen sowie „Bauernschläue“, etwas Tumult und Klamauk sind das Strickmuster vieler plattdeutscher Komödien, die vom Publikum gern gesehen werden und mit diesem Dreiakter auch in Luttum wieder gut ankamen.

Zwei Schwestern, die sich einen geerbten Bauernhof teilen, stehen im Mittelpunkt der Komödie. Sie wollen den zu gleichen Teilen bewirtschafteten Hof für ihre Kinder sichern, und vor allem ein Teil des Duos läßt sich von einem

### Schwestern sind sich kaum einig

Geschäftsmann, der sich deren Erbteil durch Heirat sichern will, beeinflussen und zu dunklen Mächenschaften hinreißen. Sabine Lindhorst als Mine Tante und Ulrike Mahlmann als Tine Tante spielten im Luttumer Ensemble diese beiden Schwestern, die sich kaum einig sind und sich öfters über die Bewirtschaftung

des eingespielten Ensembles, in dem sich auch einige Neulinge nahtlos einfügten, vermittelte Schwung und Fröhlichkeit und forderte die vielen begeisterten Gäste zu Applaus auf offener Szene und Lachsalven heraus.

des Hofes streiten.

Peter Heemsoth als Neuling spielt den Sohn Lorenz von Mine Tante und Heike Erdmann die Tochter von Mine

### Verliebtheit schamlos ausgenutzt

Tante. Die beiden jungen Leute mögen sich sehr, kommen schließlich aber erst zu zusammen, als sich herausstellt, das Tochter Antje nur ein angenommenes Kind ist. Auf dem Hof arbeiten die resolute Magd Fieken (Dörthe Wöbse-Hogrefe) und der dem Alkohol nicht abgeneigte Knecht Johann (Berthold Schlenker) sowie die verträumte Jungmagd Rieke (Lore Rodewald).

Schließlich spielt der gerisene Landmaschinenhändler Grassmeyer (Helmut Meyer) noch eine Rolle. Dieser nutzt die anfängliche Verliebtheit von einer der Schwestern schamlos aus, bleibt aber dann doch bei der Jagd nach dem

Geld auf der Strecke. Schließlich wird er von zwei Bauern (Johanna Conrad und Lena Hogrefe), die er beim Verkauf von Landmaschinen ebenfalls übers Ohr gehauen hat, aus dem Dorf gejagt.

Strapaziose Wochen liegen hinter dem von Heike Schlaдебusch geleiteten Ensemble und den vielen der Theatergruppe zur Verfügung stehenden Helfern. Nach dem Lesen der Rollenbücher und den regelmäßigen Proben in der Scheune von Helmut Meyer wurde es allmählich Ernst. Die Bühne mußte im Landhaus aufgebaut und eingerichtet werden.

Die technische Leitung lag in den Händen von Volker Lindhorst, während Ute Bothe als Souffleuse den Akteuren moralischen und textlichen Halt gab. Für die Requisite war Achim Hoops zuständig und in der Maske waren Mitarbeiterinnen des Friseursalons Resi Röwer damit beschäftigt, die Schauspieler zu schminken.

# Zurück zu den Wurzeln der Ahnen

## Amerikaner lernte deutsche Verwandtschaft seines Vaters kennen

**Luttum.** (rö) Zum erstenmal lernte der 68jährige Edwin Korte aus Indiana, USA, seine in Deutschland lebenden Cousins und Cousinen kennen. Mit seiner Frau Dorothy und eine seiner Cousinen, Erna Korte, besuchte er die Familie von Karl-Heinz Otten in Luttum. Dieser hatte im Dezember 1996 mit der heutigen modernen Technik die amerikanische Verwandtschaft ausfindig gemacht.

Otten hatte im Herbst 1996 erstmals ein Familien treffen der Familie Korte aus Völkersen/Allerdorf veranstaltet. Dabei wurden die nach Amerika ausgewanderten Familien leider vernachlässigt, weil nur wenige Angaben vorlagen. Für den Luttumer war das ein

Anreiz, die Verwandtschaft ausfindig zu machen. Nur wenige Informationen führten schließlich zum Erfolg.

Der Bruder von Ottens Großvater, Christian Korte, war 1923 per Schiff von Bremerhaven in die Vereinigten Staaten ausgewandert und in Indiana seßhaft geworden. 1926 heiratete er dort Rosina Eickhoff. Der briefliche Kontakt zwischen den Familien brach Anfang der 70er Jahre ab, als Korte und seine Frau Rosina sowie die Großeltern von Otten, Hermann und Maria Korte verstarben.

Karl-Heinz Otten war lediglich bekannt, daß aus der Ehe von Christel und Rosina Korte ein Sohn namens Edwin hervorging. Der Luttumer

machte Edwin Korte in Indiana ausfindig und schickte einen Brief in die Staaten mit der Frage, ob die Eltern von Edwin Korte der 1898 in Allerdorf geborene Christel Korte und seiner Frau Rosina seien. Spontan kam eine positive Antwort, und Edwin Korte zeigte sich sehr überrascht, von deutschen Angehörigen zu hören; zumal er in Amerika keine Verwandtschaft väterlicherseits hatte.

Im Rahmen der Geburtstagsfeier von Erna Korte teilte Otten den anwesenden Cousinen und Cousins von Edwin Korte mit, daß er Kontakt zu ihrem Cousin in Amerika aufgenommen habe. Seitdem gab es einen regen Briefwechsel und ein baldiges

Treffen wurde ins Auge gefaßt. Nach knapp einem Jahr machten Edwin Korte und seine Frau Dorothy einen Deutschlandbesuch möglich, um ihre Verwandtschaft kennenzulernen.

Die Verständigung klappte ausgezeichnet, denn in den Familien wurde plattdeutsch oder englisch gesprochen. Seine Muttersprache plattdeutsch beherrschte er gut, da er in seiner Kindheit und Jugend nur mit Englisch und Plattdeutsch aufwuchs. Hochdeutsch zu sprechen, fiel ihm da schon weitaus schwieriger. In der kurzen Zeit seines Besuches lernte er alle noch lebenden Cousins und Cousinen kennen, so daß der Abschied allen Beteiligten schwerfiel.

V47  
6/7.12.1997



Bei einem Besuch der Familie von Karl-Heinz Otten in Luttum lernte der 68jährige Edwin Korte aus Indiana erstmals seine deutschen Cousins und Cousinen kennen.

Foto: Röttjer